

DIE SCHULZEIT^{NÖ}

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes



Alles Walzer Ein Fest der Schulgemeinschaft

- Finanzielle Unterstützung für Schulveranstaltungen
- 50 Jahre Schulbuchaktion
- Schulpartnerschaft in NÖ

Schikurs & Schulfest – Höhepunkte im Schuljahr

Wenn die Schule einmal nicht in der Schule ist, bei Schikursen, Sportwochen, Schulfesten und Maturaball, dann zeigt sich eine praktische Seite der Schulpartnerschaft. Werden die Eltern zum Mitplanen eingeladen oder nur zum Arbeiten eingeteilt? Beim Schulball sollten ältere Schüler:innen jedenfalls eingebunden werden.

Für Schulveranstaltungen stimmen Eltern in SGA und Schulforum ab und können so darauf achten, dass die Kosten für die Familien im Rahmen bleiben.

Bitte zögern Sie nicht, um Unterstützung zu fragen, zuständig ist zuerst der Schulerhalter. Der Elternverein kann zusätzlich unterstützen.

Allen Eltern wünsche ich frohe Weihnachten!

Paul Haschka,
stv. Vorsitzender des LEVNÖ
und Bereichssprecher AHS/BMHS



P.S.:

Bitte beantragen Sie in Ihrem eigenen Interesse jedenfalls das Schulstartgeld (pro Schulkind in Niederösterreich 100,- Euro im Jahr 2022) und den Strompreisrabatt auf:
www.noegv.at
Die Aktion läuft noch bis Ende Jänner.

https://www.noegv.at/noe/Kindergaerten-Schulen/Blau-gelbes_Schulstartgeld.html

Liebe Eltern,

als wiedergewählte Vorsitzende des Dachverbandes der Elternverbände der Pflichtschulen Österreichs bin ich dankbar für das Vertrauen, das in mich gesetzt wurde. Ich sehe darin den Auftrag, die vielseitigen und oft auch gegensätzlichen Anliegen der Eltern weiterhin so zu vertreten, dass die Schulzeit ein erfolgreicher Lebensabschnitt für unsere Kinder wird, der nicht nur Spaß macht, sondern auch gut auf die Zukunft vorbereitet.



Evelyn Kometter

Auf Bundesebene können wir die Anliegen der Eltern vertreten, weil an allen Standorten Mütter und Väter bereit sind, sich ehrenamtlich für ihre Kinder einzusetzen. Vielen Dank dafür, denn gemeinsam können wir auch die Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich meistern.

Eure
Evelyn Kometter

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Schulveranstaltungen: Unterstützung für Eltern
- 4 50 Jahre Schulbuchaktion
- 6 Schule muss leistbar sein!
- 7 Sicher und richtig schwimmen
- 8 Spanische Hofreitschule
- 9 Im Ernst, Herr Seidl?
- 10 Von der HTL in die Industrie
- 11 Tierschutzpreis 2022
- 12 Schulpartnerschaft in NÖ
- 14 EU-Schulprogramm
- 15 @school

Schikurs & Co – Unterstützung für Eltern

Für Schulveranstaltungen, wie etwa Schikurse oder Sportwochen, müssen Eltern zahlen – oft ohne wirklich mitreden zu können. Unterstützungen für einkommensschwache Familien sind oft kompliziert.

Von Paul Haschka, stv. Vorsitzender des LEVNÖ und Bereichssprecher AHS/BMHS

Als Eltern: Bitte zögern Sie nicht, um Unterstützung zu fragen – Ihr Kind hat ein Recht darauf, mitfahren zu können!

Als Elternverein: Viele Schulen schicken nachfragende Eltern zuerst zum Elternverein, der soll es richten und doch bitte schön die Schule entlasten. Der Elternverein ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Eltern und kann und soll unterstützen. Davon sollten allerdings die zuständigen Institutionen ihre Pflicht erfüllen.

Unterstützung an Bundesschulen
In der AHS und BHS (HAK, HTL etc.) ist das System relativ einfach, weil einheitlich. Bei Bundesschulen ist das BMBWF der Schulerhalter, die Unterstützung für einkommensschwache Familien wird von der Bildungsdirektion organisiert. In der Direktion gibt es Formulare für mehrtägige Schulveranstaltungen, natürlich muss das Einkommen angegeben werden und die Schulveranstaltung muss mindestens fünf Übernachtungen beinhalten. Der Höchstbetrag der Unterstützung liegt bei 216 Euro, er wird im Nachhinein ausbezahlt. Der Elternverein **kann** hier zusätzlich unterstützen.

Als LEVNÖ empfehlen wir: Vorher sollte jedenfalls bei der Bildungsdirektion angesucht und die Zusage abgewartet werden. Im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) sollte der Elternverein darauf achten, dass die Kosten für alle Eltern leistbar bleiben. Die Elternvertreter:innen können hier Schulveranstaltungen ablehnen, wenn sie zu teuer sind. Snowboard-Lehrer muss der Elternverein natürlich nicht zahlen.

Unterstützung an Pflichtschulen
In den Mittelschulen, Volksschulen und SPZ ist die Standortgemeinde Schulerhalterin bzw. schließen sich mehrere Gemeinden zu einer „Schulgemeinde“ zusammen. Die Schule kann nicht helfen, **die Gemeinde ist zuständig**. Es sollte Richtlinien für die Unterstützung geben, aber sie sind eben überall anders. Die Gemeindeleitung wird von den Eltern gewählt, Elternvereine haben daher eine Einflussmöglichkeit. Als Elternvereinsvorstand empfehlen wir Ihnen, mit dem/der Bürgermeister:in einen Termin zu vereinbaren und die Gemeinde darauf hinzuweisen, dass sie die Pflicht hat, einkommensschwache Familien bei Schulveranstaltungen zu unterstützen. Die Gemeinde kann dem Elternverein auch eine Förderung

zusagen und dafür wickelt der Elternverein diese Unterstützungen ab. Der Elternverein als freiwilliger Verein **kann** zusätzlich unterstützen. Alle Schulveranstaltungen werden im Schulforum beschlossen, bitte achten Sie als Elternvertreter:in darauf, dass auch hier die Kosten im Rahmen bleiben.

Zusatzleistungen

Übrigens: Für zusätzlichen Unterricht, Referent:innen, muttersprachliche Lehrpersonen etc. sollten alle Schulen vom Schulerhalter ein Budget haben, sei es von der Gemeinde oder von der Bildungsdirektion. Es ist natürlich gut, wenn die Schule sich engagiert und zusätzliche Leistungen anbietet. Dies sollte aber kein Grund sein, Eltern zur Kasse zu bitten.



Gerade heute ist der Schikurs für Familien mit geringem Einkommen eine erhebliche Belastung.

Foto: iStock, Chris Cross

50 Jahre Schulbuchaktion

Das gedruckte Schulbuch bildet weiterhin die Basis zum Lernen. Darauf baut das hybride Produkt, also die Kombination von print und digital, auf. Der multimediale Medienmix spielt eine maßgebliche Rolle in der zukunftsfiten Bildung!

Von Christine Friedrich-Stiglmayr, stv. LEVNÖ Vorsitzende, Bereichssprecherin für Pflichtschulen

Foto: G. Langegger



Festveranstaltung „50 Jahre Schulbuchaktion“

So waren sich die Teilnehmer:innen des Round Table im Rahmen der Festveranstaltung anlässlich „50 Jahre Schulbuchaktion“ des Fachverbands der Buch- und Medienwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) am 9. September einig. Wichtig dabei seien Qualitätssicherung und Medienerziehung bzw. -kompetenz, sowohl von Schüler:innen als auch Lehrenden.

Die Zukunft ist hybrid

Univ. Prof. Klaus Zierer, Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg, nahm in seinem Vortrag „Schulbuch 4.0 – Digitalisierung zwischen Mythos und Wahrheit“ Stellung zur Debatte um die Digitalisierung, bei der es „auf der einen Seite viele Euphoriker, auf der anderen Seite Apokalyptiker, welche die Digitalisierung als Grundübel unserer Zeit sehen“ gebe.

Beide Perspektiven müsse man zusammenführen. So stelle sich im Rahmen von „Lernen 4.0“ die Frage, welchen Einfluss die Digitalisierung auf die Lehrenden, auf Lernende und auf den Lernprozess habe, wie

die Medien eingesetzt werden und wie die Digitalisierung unser Verständnis für die Welt, unser Fühlen und Handeln beeinflusse. Ein bedeutender Punkt ist für ihn die Medienerziehung bzw. -kompetenz: „Das ist die wichtigste Aufgabe, die wir haben. Wir dürfen nicht alles einfach laufen lassen. Mit der Digitalisierung haben wir neue Möglichkeiten, aber es gibt auch neue Gefahren. Jede Technik hat ihre Fallstricke“, so Zierer.

Zierer spricht sich zudem für den hybriden Weg bei Schulbüchern aus, wobei die Digitalisierung „die analogen Inhalte nicht ersetzen soll, die Inhalte aber auch nicht aufblähen“ soll. Er empfiehlt zudem, bei der Weiterentwicklung der Schulmedien wissenschaftliche Erkenntnisse zu integrieren und auf Qualität zu setzen. Und nicht zuletzt: „Entscheidend ist und bleibt die Lehrerprofessionalität“, so Zierer.



Helmut Hodanek, Simone Braunstein, Günter Braunstein, BM Martin Polaschek, BM Susanne Raab, Christine Friedrich-Stiglmayr, Paul Haschka

Foto: G. Langegger

Digitale Angebote, Förderung der Medienkompetenz

„Die Schulbuchaktion ist eine familien- und bildungspolitische Erfolgsgeschichte“, erklärten Familienministerin Susanne Raab und Bildungsminister Martin Polaschek im anschließenden Round Table. „Wir stellen jährlich 130,6 Mio. Euro aus dem Familienlastenausgleichsfonds dafür zur Verfügung, denn unsere Kinder haben die bestmöglichen Bildungschancen verdient. Auch wenn sich vieles weiterentwickeln wird, die bewährten Grundpfeiler der Schulbuchaktion bleiben: Breites Angebot, Qualität und Wahlfreiheit und natürlich, dass wir uns auch in Zukunft den Herausforderungen der Zeit stellen werden. Dies wird in den nächsten Jahren weiterhin die Digitalisierung sein, wo wir weitere Schritte setzen wie das verstärkte Investieren in E-Books. Fest steht: Wir werden weiter für die beste Bildung unserer Kinder und die Unterstützung der Familien arbeiten“, so Raab. Raab betonte auch die Wichtigkeit der Medienkompetenz.

Minister Polaschek wies auf die Initiative für digitale Endgeräte an Schulen hin, wenn auch diese „nicht der Weisheit letzter Schluss“ sei. „Aber mit den medialen Möglichkeiten können wir den Unterricht gestalten, Kinder gut abholen und zum freudigen Lernen motivieren.“ Mit der digitalen Grundbildung als neues Fach (an 5. bis 8. Schulstufen) soll zudem nicht nur die Technik, sondern auch Chancen und Gefahren nähergebracht werden.

Schulbuchaktion international einmalig

Markus Spielmann als Vertreter der Verlage betonte auch die Bedeutung der Schulbuchaktion für die Medienproduktion aus wirtschaftlicher Sicht, wenngleich die Wirtschaftslage

derzeit nicht einfach sei und hier der Wunsch nach Diskussion im Zusammenhang etwa mit den gedeckelten Preisen bestehe. Er machte auch bewusst, dass international gesehen die Schulbuchaktion einmalig sei. „Andere Länder blicken neidisch auf uns“, so Spielmann. Die Qualitätssicherung sei besonders wichtig, das betreffe auch die Pädagogen, ging er auf Zierers Vortrag ein. „Es liegt an uns, bestmögliches Werkzeug für Schulen zu machen, wir brauchen aber auch gute Handwerker. Das muss zusammenspielen.“

In Sachen Digitalisierung hätten die Verlage 2.0 hinter sich, „wir sind bei 3.0 und bewegen uns auf 4.0 weiter“, so der Blick in die Zukunft. Fachverbandsobmann Friedrich Hinterschweiger ließ einmal mehr wissen: „Es gib ein großes Einvernehmen, den hybriden Weg gemeinsam fortzusetzen. Wir haben uns darauf geeinigt, das Lernen und die Lernvermittlung über Print und vertiefendes Lernen digital und mittels Videos im Zusammenspiel wirken zu lassen.“

Lieblingsschulbücher der österreichischen Volksschüler:innen

Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierten Kinder der „Volksschule am Himmel“ die Lieblingsschulbücher der österreichischen Volksschüler:innen 2022, die von Schüler:innen aus 177 Volksschulen (mit insgesamt 17.000 Stimmen) gewählt wurden. Platz 1 erreichte die Schulbuchreihe „Alles klar!“ von Notburga Grosser und Maria Koth aus dem Verlag Veritas. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen die Reihen „Playway“ vom Verlag Helbling (Günter Gerngross, Angela Horak, Herbert Puchta, Gudrun Zebisch) und „Karibu“ vom Verlag E. Dörner (Katharina Berg, Astrid Eichmeyer, Birgit Fillafer, Kerstin von Werder, Gabriele Zoltan u.a.).

50 Jahre Schulbuchaktion

Im Jahr 1972 kündigte der damalige Bundesminister für Unterricht und Kunst, Fred Sinowatz, die Schulbuchaktion an, um Familien finanziell zu entlasten sowie die Ausbildung und Chancengleichheit der Kinder zu fördern. Seit dem Schuljahr 1972/73 finanziert der Familienlastenausgleichsfond die Schulbücher von rund 1,1 Mio. Schüler:innen pro Jahr als gratis Sachleistung.

Etwa 8,6 Mio. neue Bücher und 8.000 verschiedene Werke werden jährlich ausgegeben. Das Bundeskanzleramt (BKA) und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) sind Träger der Schulbuchaktion, der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft der WKÖ ist Partner als Repräsentant der Schulbuchverlage und des Schulbuchhandels.

Foto: Tanja Ambicht-Melzer



Helmut Hodanek, Klaus Zierer, Christine Friedrich-Stiglmayr, Paul Haschka

Teuerung belastet Eltern zusätzlich – Schule muss für alle leistbar sein!

Für den Schulbesuch der Kinder fallen laufend Kosten an. Wie in der AK-Schulkostenstudie 2021 erhoben, gaben einkommensschwache Eltern durchschnittlich bis zu 12 Prozent ihres Einkommens für den Schulbesuch ihrer Kinder aus.



Foto: zVg
Auch persönlich: Bildungs- und Berufsberatung der AK

Die aktuelle Teuerung verschärft die Situation. Die AK Niederösterreich fordert daher den Ausbau finanzieller Unterstützung für betroffene Familien. Die Kosten für Grundbedürfnisse wie Wohnen, Essen und Mobilität steigen nämlich rasant. Die Teuerungen machten auch vor dem jüngsten Schulstart nicht Halt. Immer mehr Kinder einkommensschwacher Eltern (weniger als 2.000 Euro monatlich) laufen deshalb Gefahr, bei der Bildung benachteiligt zu sein.

Zudem belasten finanzielle Sorgen nachweislich Kinder und deren Lernerfolge, ein Anstieg psychischer Probleme ist spätestens seit COVID offensichtlich. Demgegenüber ortet die AK Niederösterreich einen akuten Versorgungsmangel in der Kinder- und Jugendhilfe, der unbedingt behoben werden muss.

Mehr Geld für Eltern und Schulen!

Gefordert wird die Anhebung von Förderungen und Beihilfen – wie etwa des wieder eingeführten Schulstartgeldes des Landes Niederösterreich – sowie die Ausweitung des Kreises der Bezieher*innen von Schüler*innen-

und Studierenden-Beihilfen. Neben finanziellen Unterstützungen direkt an die Betroffenen ist es auch nötig, ganztägig geführte Schulformen und die Öffnung von Lernräumen auszubauen sowie die Mittel für die jeweiligen Schulerhalter*innen zu erhöhen, um genügend Lernmaterial zur Verfügung stellen zu können. Zudem dürfen die steigenden Energiekosten an Schulen keinesfalls an die Eltern weitergegeben werden.

Zusatzbelastung Lernschwäche

Zusätzliche Kosten verursachen Lernschwächen von Kindern. Immer weniger Familien können sich den teuren Nachhilfeunterricht oder notwendige Lern-Therapien leisten. Auch hier fordert die AK Niederösterreich mehr Geld der öffentlichen Hand, um entsprechende Angebote direkt an den Schulen anzubieten und mit entsprechenden Weiterbildungen und Informationsangeboten das Lehrpersonal und die Eltern für die Früherkennung von Lernschwierigkeiten zu sensibilisieren und zu schulen.

AK-Lernhilfe-Bonus nutzen!

Einmal jährlich können Mitglieder der AK Niederösterreich den Lernhilfe-Bonus in Anspruch nehmen. Die entsprechenden Kurse sind mit einem „AK-extra Lernhilfe-Logo“ gekennzeichnet und werden von verschiedenen Bildungseinrichtungen in Niederösterreich angeboten.



Dazu gehören

- **Kurse für Pflichtschüler*innen:** Um wieder schulfähig zu sein, werden Kurse gefördert, in denen Kinder das Lernen erlernen können.
- **Kurse für Eltern:** Sie lernen, wie Sie Ihr/e Kind/er bestmöglich beim Lernen unterstützen können.
- **Dienstnehmer*innen:** 80 % der Kurskosten bis max. 150 Euro pro Jahr
- **Arbeitssuchende:** 80 % der Kurskosten bis max. 220 Euro pro Jahr

Alle Infos:

noe.arbeiterkammer.at/lernhilfe

Bildungsberatung

Die Bildungs- und Berufsberatung berät per Telefon, Video oder persönlich über folgende Themen:

- Bildungsförderungen (Familien-, Schul- und Studienbeihilfe)
- Bildungs- und Berufsorientierung
- Information zu Schulen

05/7171-27000

bildungsberatung@aknoe.at

noe.arbeiterkammer.at/bildungsberatung

Sicher und richtig schwimmen

Der NÖ. Landesverband im Schwimmen bestätigt die steigende Tendenz, dass immer mehr Kinder gar nicht oder nicht richtig schwimmen können.

Von Birgit Fürnkranz-Maglock, Präsidentin im NÖ. Landesverband im Schwimmen (NÖ. LVS)



Birgit Fürnkranz-Maglock

Gründe für mangelnde Schwimmkompetenz sind: Wegen der Pandemie waren Hallen- und Schwimmbäder geschlossen, sodass Schwimmmöglichkeiten fehlten. Kinder mit Migrationshintergrund gehen weniger oft schwimmen. Ein weiterer Grund liegt in der mangelnden Gefahreinschätzung von Eltern und im Erziehungsbereich tätigen Personen. Es muss deutlicher ins Bewusstsein rücken, wie gefährlich Wasser sein kann. Selbst ein Platschbecken kann eine tödliche Gefahr sein – nicht nur für die Kleinsten, wenn sie nicht schwimmen können. Kurzfristige Aktionen wie Schwimmkurse in Sommerferien können die Situation nicht entschärfen.



Foto: zVg

Schwimmen als langfristiges Projekt forcieren

In Kooperation mit Bildungsträgern und Sportorganisationen sollte Schwimmen in Volksschulen als langfristiges Projekt gestärkt werden. Schulen arbeiten dabei mit Schwimminstitutionen vor Ort zusammen, damit Schulklassen von ausgebildeten Fachkräften ihre schwimmerischen Fertigkeiten lernen.

In Niederösterreich funktioniert diese Zusammenarbeit mit einigen Mitgliedsvereinen des NÖ. LVS gut, könnte aber ausgebaut werden, wenn es die infrastrukturellen Probleme nicht gäbe. Schulen können keinen regelmäßigen bzw. gar keinen Schwimmunterricht anbieten

oder durchführen, da es zu wenig Wasserflächen gibt. Hinzu kommt teilweise das Transportproblem der Schüler:innen zwischen Schule und Schwimmstätte. Es bleibt zu hoffen, dass in der derzeitigen Situation (Energiekosten) keine weiteren Hallenbäder schließen werden.

NÖ. Landesverband im Schwimmen
Hofpresse 84, 3491 Straß im Straßertale
info@noe-schwimmen.at



JUGENDCOACHING – Unterstützung und Orientierung für Schule, Ausbildung & Beruf

Jugendcoaching ist ein vertrauliches, kostenloses und freiwilliges Beratungsangebot.

Mit einem professionellen Jugendcoach, in individueller Einzelbetreuung, in der Schule & während der Unterrichtszeit können Schüler*innen ihre Fragen zu folgenden Themen bearbeiten:

- Lernen und Motivation, Umgang mit Widerständen, Hindernissen, Blockaden
- Hilfe bei (Noten-)krisen
- Orientierung über Ausbildungs- und Berufswege, inkl. Berufspraktika
- Klarheit über Stärken und Interessen gewinnen
- individuell passende (nächste) Schritte für das jeweilige Anliegen entwickeln

Der für die jeweilige Schule zuständige Jugendcoach steht auch den Eltern zur Verfügung.

Der Weg ins Jugendcoaching

Jugendliche in allen Pflichtschulen und höheren Schulen können Jugendcoaching in Anspruch nehmen:

- ab dem 9. Schulbesuchsjahr
- Schüler*innen oder Eltern können sich jederzeit telefonisch oder per E-Mail anmelden. Die Kontaktdaten liegen in der Direktion der Schule auf.
- Auf Wunsch der Eltern stellen die Jugendcoaches sich und das Beratungsangebot auch in den jeweiligen Klassen vor.

Nähere Informationen finden Sie auf der Website des

Netzwerks Berufliche Assistenz: neba.at/jugendcoaching

Dort finden Sie Flyer in verschiedenen Sprachen sowie Angebote direkt in Ihrem Bezirk.



neba.at/jugendcoaching

NEBA ist eine Initiative des

Sozialministeriumservice

Trainingszentrum am Heldenberg Landrefugium der Lipizzaner

Mit dem Trainingszentrum Heldenberg hat die Spanische Hofreitschule seit 2005 eine ideale Ergänzung zur Winterreitschule in Wien.



Foto: Petra Kerschbaum

des Stadtlebens dient. Das vormalige Sommerquartier der Lipizzaner ist seit 2010 ein ganzjährig genutzter Ausbildungsstall, in dem auch Kurse abgehalten werden. Vorwiegend dient das Trainingszentrum jedoch der Regeneration und dem Wohlbefinden der Lipizzaner.

Wiederkehrender Kraftplatz für die prachtvollen Hengste

Am Heldenberg stehen den Pferden moderne Paddockboxen mit viel Licht und Luft zur Verfügung. Ritte ins Gelände und regelmäßiger Koppelgang sorgen für Abwechslung vom urbanen Alltag. Wie auch in Wien sorgt am Heldenberg eine Führanlage für zusätzliche Bewegung. Die Schrittmachine in Wien ist die größte der Welt und nach dem Training am Vormittag täglich in Betrieb. Doch bei allen Annehmlichkeiten, die den Hengsten in der Spanischen Hofreitschule geboten werden, ist und bleibt das Trainingszentrum Heldenberg ein wiederkehrender Kraft-

platz für die prachtvollen Hengste der Spanischen Hofreitschule.

Im März vergangenen Jahres wurde im Nationalrat neben der Umbenennung des in der Steiermark gelegenen Bundesgestüts Piber in „Lipizzanergestüt Piber“ auch eine Aufnahme des Heldenberger Trainingszentrums in das Spanische Hofreitschul-Gesetz beschlossen. Damit ist – nicht zuletzt durch den Standort am niederösterreichischen Heldenberg – eine den geltenden Tierschutz- und Tierhaltungsbestimmungen entsprechende Haltung der Lipizzanerhengste auch für die Zukunft gewährleistet.



Foto: Rene van Bakel



Foto: Petra Kerschbaum

Training der Lipizzaner Hengste am Heldenberg

Im Ernst, Herr Seidl?

„Die Szene hätte auch ganz anders verlaufen können; er [der 10-Jährige] hätte sich wehren können gegen den Stiefvater“, sagt Herr Seidl und das erinnert dann doch an die zynischen Rechtfertigungsversuche von Tätern aller Art, die mit derlei Kleinreden die Traumata ihrer Opfer noch verfestigen.

Von Harald Monschein



Foto: zlyg

Harald Monschein

DER SPIEGEL, der seine Vorwürfe gegen Ulrich Seidl übrigens vollinhaltlich aufrechterhält, stellt den privaten Hintergrund des Buben wie folgt dar: „Was für Seidl im Spiel passierte, passierte für ihn [den 10-jährigen Buben] in Wirklichkeit: Der alkoholisierte Mann, ebenfalls Laiendarsteller, habe ihn an seinen eigenen Vater erinnert, einen gewalttätigen Alkoholiker, vor dem die Mutter mit ihm und seinem Bruder erst wenige Monate vor dem Dreh geflohen war. ... Seidl habe echte Emotionen filmen

wollen, deshalb sei Marian ausgewählt worden.“

Die durch diesen Dreh wohl erneute Verletzung der körperlichen und seelischen Integrität eines Kindes ist auch im Namen der Freiheit der Kunst nicht hinzunehmen. Die Freiheit der Kunst ist unantastbar, solange es um die Arbeit mit Erwachsenen geht! Denen ist zuzumuten, dass sie sich gegen unangemessene Forderungen wehren und abgrenzen können. Die Subventionsgeber werden hoffentlich den Grund-

satz des Kindeswohls in ihrer Beurteilung der Produktionsumstände dieses Films besonders sorgfältig und gewissenhaft prüfen.

„Man sucht sich Leute, die man zu Fall bringen will“, rät Herr Seidl voll Selbstmitleid im Profil. Von Selbstreflexion scheint er bestenfalls am Rande angekränkt zu sein.

profil, Nr. 40, 2. Oktober 2022, S. 74.

DER SPIEGEL, Nr. 36, 3. September 2022, S. 114.

profil, Nr. 40, 2. Oktober 2022, S. 72.

KICK IT LIKE NINA

GIRLS ONLY!

Profi-Trainings mit Top-Fußballerinnen in
Niederösterreichs Volksschulen (1.-4. Schulstufe)

Alle Infos

Die HTL als Sprungbrett in die NÖ Industrie

Die Ausbildung an einer HTL genießt nicht nur ein hohes Ansehen, sondern ist auch ein Türöffner für eine Karriere in der Industrie.

Mit den Höheren technischen Lehranstalten (HTL) gibt es in Österreich eine erstklassige Ausbildung, die junge Menschen ideal auf eine Karriere in der Industrie vorbereitet. „HTLs haben ein internationales Alleinstellungsmerkmal und sind eine Bereicherung für unseren Industriestandort“, sagt IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer. Allein die Verfügbarkeit von HTL-Absolventinnen und -Absolventen hat oftmals bei Standortentscheidungen internationaler Unternehmen in Österreich eine entscheidende Rolle gespielt.

Internationale Unternehmen schätzen HTL-Ausbildung

Der Industriestandort profitiert auch enorm von der Bandbreite an Fachrichtungen, die an den HTLs angeboten wird. Von Bautechnik über Elektrotechnik bis hin zu Maschinenbau, Holztechnik oder Mechatronik – mit einer HTL-Ausbildung stehen den jungen Menschen viele Türen offen. Gerade im HTL-Bundesland Niederösterreich – 15 HTL-Standorte gibt es hierzulande – sind die Karrieremöglichkeiten enorm.

Top-Verdienstchancen und hoher Praxisbezug

Als Berufseinsteiger mit einem HTL-Abschluss verdient man durchschnittlich 2.500 Euro brutto pro Monat. Damit liegt der Durchschnittsverdienst gleich beim Einstieg weit über jenem eines üblichen Maturanten. Mehr noch: In der Industrie wird bis zu 23 Prozent über dem Kollektivvertrag bezahlt. Neben den vielversprechenden Job- und Verdienstmöglichkeiten spricht auch der hohe Praxisbezug für eine HTL-Ausbildung. So ist es zum Beispiel üblich, dass Betriebe ihre Ausschreibungen für Stellengesuche, Praktika oder Diplomarbeitsthemen direkt an die jeweiligen HTL-Abteilungsvorstände schicken.

Fachkräftemangel besonders im MINT-Bereich

Es werden junge Talente vor allem im MINT-Bereich, also aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, von vielen Unternehmen in der heimischen Industrie gesucht. Laut aktuellen Prognosen werden allein bis 2025 im MINT-Kernbereich österreichweit zusätzlich 55.000 Jobs erwartet. Und gerade hier sind HTL-Absolven-



Foto: Felix Buchele

tinnen und -Absolventen gefragter denn je. Zwei von drei Unternehmen, die einen Job im MINT-Bereich ausgeschrieben haben, suchen bevorzugt Absolventinnen und Absolventen einer HTL. „Diese Fachkräfte sind unheimlich wichtig für die Industrie in Niederösterreich. Auf sie warten auch überdurchschnittliche Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten“, erklärt Salzer.

Digitalisierung erhöht Nachfrage nach HTL-Absolventinnen und -Absolventen

Die „Digitalisierung der Wirtschaft“ – Stichwort Industrie 4.0 – hat auch einen Personalmangel in der Informations- und Kommunikationstechnik mit sich gebracht. In diesem Bereich werden bis 2025 österreichweit ebenfalls 29.000 neue Jobs erwartet. Diese Zahlen zeigen einmal mehr, wie stark Fachkräfte mit technischem Hintergrund gebraucht werden.

Weitere Informationen unter:
<https://www.noeland.at>

Tierschutzpreis 2022

Heuer wurde zum vierten Mal der Niederösterreichische Tierschutzpreis von Landesrat Gottfried Waldhäusl vergeben. Ausgezeichnet wurden unter anderem auch unsere jüngsten Tierschützer in der Kategorie „Juniors“. Viele leuchtende Kinderaugen fieberten ihrem Preis entgegen.



1. Preis junior VS Gerasdorf, VS Drosendorf

Auf dem dritten Platz landete Regina Holzer von der ASO Krems. Mit afrikanischen Riesenschnecken, die im Klassenzimmer sind, lernen Kinder „Verantwortung“ für Tiere zu übernehmen.

Den zweiten Platz holte Marion Kugler-Heidenreich von der VS Daniel

Gran VS 2 mit ihren Schülerinnen und Schülern. Der Held dieses Projekts ist Therapiehund „Stöpsl“, der den Kindern beibringt, wie man mit einem Hund sicher und richtig umgeht. Den ersten Platz gewann das Projekt „Kids for Kids Tierschutzratgeber“ mit Direktorin Beatrix Hengstberger, VS Geras und VS Drosendorf. Die zwei Volksschulen brachten einen Tierschutzratgeber heraus.

Sicherheit für Mensch und Tier

„Wir gratulieren den Gewinnern und allen, die mitgemacht haben! Mit dem Verein ‚Tierschutz macht Schule‘ und den ‚Wuffzack-Schulen‘ haben wir gezeigt, dass es wichtig ist, bei den Jüngsten anzusetzen und ein Be-

wusstsein dafür zu schaffen, wie man mit Tieren richtig umgeht. Sicherheit für Mensch und Tier steht im Vordergrund. Das ist Tierschutz mit Hausverstand. Kinder lernen schnell und tragen ihr Wissen in die Familien, darüber freue ich mich sehr“, sagt Tierschutzlandesrat Gottfried Waldhäusl.



3. Preis junior, LR Karl Wilfing, Maggie Entenfellner, Regina Holzer, Andrea Specht, LR Gottfried Waldhäusl



Tierschutz mit Hausverstand.
Eine Kampagne der Niederösterreichischen Landesregierung.



Schulpartnerschaft in NÖ

In einer gut gelebten Schulpartnerschaft tragen Elternvereine zur Unterrichtsqualität bei. Sie vertreten die Anliegen der Kinder und Jugendlichen, etwa bei Schikursen. In Pflichtschulen gibt es nämlich in NÖ keine einheitliche Regelung zur finanziellen Unterstützung.

Der Landeselternverband fragte dazu die Parteien im NÖ Landtag:

1. Wie können Elternvereine vor Ort gestärkt werden?
2. Wie können Eltern von Pflichtschulkindern für Schikurse und Sportwochen unterstützt werden?



Klaus Schneeberger, ÖVP



Klaus Schneeberger

1. Die Volkspartei Niederösterreich steht für eine intensiv gelebte Schulpartnerschaft zwischen den Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern auf allen Vertretungsebenen. Den Schlüssel hierfür bildet ein niederschwelliger und direkter Kontakt zwischen allen Beteiligten. Daher ist es wesentlich, dass insbesondere die Schulleiterinnen und Schulleiter auf Initiativen der Elternvertretungen offen zugehen und wir suchen auf politischer Ebene eine enge Abstimmung mit dem

Landesverband der Elternvereine NÖ.

2. Uns ist bewusst, dass der Schulbesuch stets mit finanziellen Aufwendungen der Eltern einhergeht – Ausgaben, die besonders in Zeiten der Teuerung noch mehr ins Gewicht fallen. Das Land NÖ hat daher zielgerichtete Entlastungsmaßnahmen für die Familien in NÖ gesetzt. Mit dem Blau-gelben Schulstartgeld unterstützt das Land NÖ ganz konkret und zielgenau die Eltern, Kinder und Jugendlichen in Niederösterreich.

Elvira Schmidt, SPÖ



Elvira Schmidt

1. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulpartnern muss gegeben sein. Beginnend von der Direktorin über das LehrerInnenteam, aber auch die Gemeinde bis hin zur Schulärztin müssen alle im Sinne der Kinder zusammenarbeiten. Nur durch gute Kommunikation und Wertschätzung gegenüber dem Elternverein kann es zu einer Win-win-Situation kommen.

2. Diese Unterstützung kann nicht nur von der Gemeinde kommen,

denn in Zeiten der Teuerung ist es für viele Gemeinden unmöglich, dass hier eine Unterstützung erfolgen kann. Deshalb wird es wichtig sein, dass das Land Niederösterreich in dieser Ausnahmesituation rasch und nicht zögerlich die Eltern mit einer Soforthilfe unterstützt. Es wird nämlich wichtig sein, den sozialen Aspekt im schulischen Alltag zu fördern, denn man merkt bei den Kindern, dass der soziale Umgang miteinander nach der Pandemie wirklich fehlt.

Vesna Schuster, FPÖ



Vesna Schuster

1. Elternvereine sollten verstärkt in die Festlegung von Schwerpunkten von Mittelschulen und berufsbildenden höheren Schulen eingebunden werden. Sie müssen einen Überblick bekommen, welche Chancen den Kindern dadurch am Jobmarkt ermöglicht werden und den Grundstein dafür legen

können.

2. Die körperliche Betätigung der Kinder, die Begeisterung für neue Sportarten und das Erlernen des Nationalsports Skifahren sind wichtige Elemente der Ausbildung unserer Jugend und sollten daher auch vom Staat finanziert werden.

Georg Ecker, Grüne



Georg Ecker

1. Elternvereine leisten einen wertvollen Beitrag für die schulpartnerschaftliche Zusammenarbeit. Eltern sollen daher aktiv ins Schulgeschehen eingebunden werden, die Kommunikation mit den anderen Schulpartnern auf Augenhöhe erfolgen.

2. Ähnlich der Unterstützung des

BMBWF für mittlere und höhere Schulen könnte das Land ergänzend bedürftige Pflichtschulkindern unterstützen. An vielen Schulstandorten helfen dankenswerterweise auch Elternvereine aus, die zudem oftmals Kontakt zu externen Unterstützer:innen wie Wirtschaftstreibenden oder Service-Klubs herstellen können.

Indra Collini, Neos



Indra Collini

1. Elternvereine leisten bereits jetzt hervorragende Arbeit an den Schulen. Die Qualität dieser Arbeit steht und fällt naturgemäß mit den handelnden Personen. Entscheidend ist aus meiner Sicht, dass das freiwillige Engagement der Eltern durch Unterstützungs- und Ausbildungsangebote entsprechend ihres Bedarfs flankiert wird. Damit meine ich nicht nur rasche und fundierte Hilfe in rechtlichen Belangen, sondern vor allem auch Aus- und Weiterbildung in Soft Skills, damit die Zusammenarbeit im Team und mit dem Lehrpersonal und den Schulleitungen gut gelingen kann.

2. Hier liegt der Schlüssel in der Schulautonomie. Schulen die personell, pädagogisch aber eben auch finanziell autonom Entscheidungen treffen können, sind in der Lage, die Herausforderungen vor Ort am besten zu lösen. Dazu bedarf es aber eines Umdenkens bei den politisch Verantwortlichen – jene Schulen, die die größten sozioökonomischen Herausforderungen haben, brauchen auch entsprechend mehr finanzielle Mittel. Man kann heute nicht mehr alle Schulen über einen Kamm scheren und niemand weiß so gut, was am Standort gebraucht

wird, wie die, die tagtäglich mit unseren Kindern und Jugendlichen dort arbeiten.

Ausgewogene Ernährung

Das EU-Schulprogramm fördert gesunde Ernährung für Kinder.



MIT FINANZIELLER
UNTERSTÜTZUNG
DER EUROPÄISCHEN UNION



Foto: Elisabeth Cichon

Die Europäische Union möchte Kinder in der Phase, in der ihre Essensgewohnheiten geprägt werden, für gesunde Ernährung sensibilisieren. Deshalb wird die Bereitstellung von Milch, Milchprodukten, Obst und Gemüse europaweit im Rahmen des EU-Schulprogramms gefördert. Zudem soll das Wissen der Kinder über Lebensmittel verbessert werden. Ziel ist es, Kindern möglichst früh die Bedeutung von gesundheitsförderlichen und regionalen Nahrungsmittelerzeugnissen näherzubringen, vertiefende Kenntnisse über deren Herkunft zu vermitteln und Freude am Genuss von Milch, Milchprodukten, Obst und Gemüse zu wecken.

Schulen tragen eine große Verantwortung für eine gesunde Ernährung, da dieses Thema im Alltag oft zu kurz kommt. Insbesondere, weil die Ernährungsgewohnheiten gerade im Schulalter geprägt werden und somit einem späteren unzureichenden Milch-, Obst- und Gemüsekonsum relativ leicht entgegenwirken kann.

Was wird gefördert?

Obst/ Gemüse

- Äpfel, Birnen, Brombeeren, Erdbeeren, Kirschen, Melonen, Pflirsche, Zwetschken, Weintrauben, Zitrusfrüchte (nur von November bis Februar) uvm.

- Karotten, Gurken, Gelbe Rüben, Paprika, Paradeiser, Radieschen, Kohlrabi uvm.

Milchprodukte

- Milch ohne Zusätze
- Joghurt, Buttermilch und Sauermilch ohne Zusätze
- Milchlischgetränke mit Kakao oder Fruchtsaft und Fruchtjoghurts (Diese Erzeugnisse sind zuckerreduziert und es dürfen ihnen weder Salz, koffeinhaltiger Kaffee, Fett, Süßungsmittel oder Geschmacksverstärker zugesetzt werden.)



Ein kurzer Weg von der Kuh zu den Kindern.

Die auf den Betrieben gemolkene Milch wird direkt in den Hofmolkereien verarbeitet. So entstehen kurze bis gar keine Transportwege von der Milchgewinnung bis zur Verarbeitung. Die Einhaltung höchster Hygienestandards wird stets berücksichtigt und auch kontrolliert. Anschließend werden die Schulmilchprodukte direkt zur Verteilung in die Schulen oder Automaten geliefert. Durch diese Regionalität wird auch zur Vermeidung klimawirksamer Emissionen beigetragen.

So natürlich wie möglich

Die Produkte dürfen nicht gekocht werden und die üblichen Schul-

mahlzeiten nicht ersetzen. Zudem sollen sie nach Kriterien wie Regionalität und Saisonalität sowie unter Bevorzugung der eigenen Region als Herkunftsort ausgewählt werden. Den Schulmilchprodukten werden weder Süßungsmittel, Geschmacksverstärker oder Koffein noch Salz und Fette zugesetzt. Um einer Süßprägung des Geschmacks entgegenzuwirken, ist der Zusatz von Zucker streng limitiert. Der Zusatz von Zucker darf maximal 3,5% betragen.

Konsumempfehlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene laut Ernährungsbericht 2017:

3 x Milchprodukte und 5 x Obst und Gemüse

Bei Milch:

Ca. 200 ml oder zwei handflächen-große Käsescheiben, nach Möglichkeit fettarm, beziehungsweise ¼ l Joghurt

Bei Obst/Gemüse:

Eine Portion entspricht einer zur Faust geballten Kinderhand (so wachsen die Portionen mit).

Wie kann ich am EU-Schulprogramm teilnehmen?

Weitere Informationen:

www.ama.at/Fachliche-Informationen/Schulprogramm. Die regionalen Schulmilchbauern bieten mit Einverständnis der Schule gerne auch Verkostungen und Exkursionen an.



@school Alles Walzer!

Über 15 Treffen, gefühlte 1.000 WhatsApp-Nachrichten und ein Samstag, der direkt in den Sonntag übergang.

Von Manuela Hofer, Obfrau Elternverein BG/BRG Biondegasse

Das war unser 6. Badener Gymnasienball am 8. Oktober im Casino Baden. Ein Fest für die Jugendlichen, uns Eltern sowie die Direktionen und Lehrer:innen beider Badener Gymnasien! Ein Fest mit lachenden Gesichtern, vielen Umarmungen, tanzenden Beinen und schüttelnden Köpfen (in der Jugend-Disco). Nach

zwei Jahren „Pause“ und dadurch mit einem fast komplett neu zusammengesetzten Ballkomitee. Eine Herausforderung zu Beginn, dann aber habe ich wieder einmal gesehen, was gelebte Schulgemeinschaft und wie engagiert die Schüler:innen-Vertretung ist. Also: Lasst uns gemeinsam tanzen!



Foto: foto-agent.at

Neuwahl im Dachverband der Pflichtschulelternvertretung

Bei der letzten Generalversammlung im September hat der österreichische Dachverband der Elternvereine einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzende Evelyn Kometter (Kärnten) übernimmt den Schwerpunkt Mittelschulen, Stellvertreter Paul Haschka (NÖ) hat den Schwerpunkt Unterrichtsqualität und wird den Kontakt zu den Parlamentsparteien aufnehmen und Stellvertreterin Christiane Götz (Tirol) widmet sich in besonderer Weise dem Schwerpunkt Volksschulen und Kinderbetreuung. Alle drei werden als Team zusammenarbeiten und setzen sich für praktische Verbesserungen ein, die im Alltag spürbar sind.



Das Team: Evelyn Kometter, Paul Haschka und Christiane Götz

Neuer NÖ Bildungsdirektor

Im Namen des Niederösterreichischen Landesverbandes der Elternvereine (LEVNÖ) gratulieren wir Karl Fritthum herzlich zur Bestellung als Bildungsdirektor für Niederösterreich!

Eine ausführliche Vorstellung erfolgt in der nächsten Ausgabe.



Stefan Sziruscek, Karl Fritthum, Manuela Hofer, Paul Haschka, Tanja Ambichl-Melzer, Fritz Bittmann

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Unterstützungsverein für Elternanliegen - UVEA, ZVR 953957548, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten
Verlagsort: St. Pölten im Eigenverlag
Hersteller: MediaService KG 3508 Meidling i. T.
Druck: druck.at
Redaktion: Franz Schupmann, Marianne Riemer, Manuela Hofer
Für den Inhalt der Beiträge verantwortlich sind die jeweiligen Autoren.

Kontakt: NÖ Landesverband der Elternvereine, 3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29, Tel: 02742/280-5501
E-Mail: levnoe@bildung-noe.gv.at
Blattlinie: Überparteiliche und unabhängige Information für Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Pädagoginnen und Pädagogen an den niederösterreichischen Schulen mit dem Ziel, über Ereignisse im Schulbereich zu informieren, Stellung zu nehmen und Kritik zu üben. Wir setzen uns für die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein, wobei

uns ein ausgewogenes Maß an objektiver Berichterstattung wichtig ist. Die Zeitung wendet sich an alle Elternvertreterinnen und Elternvertreter, alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Meinungsbildner in Politik und Medien, die eine fundierte und sachbezogene Kommentierung auf den Gebieten des Schulwesens und der Pädagogik erwarten. Die Artikel unserer Autorinnen und Autoren und deren damit verbundenen Meinungen verstehen sich als wichtige Diskussionsbeiträge im Bildungsbereich.

Foto: Norbert Seeböck

LEHRE NACH DER MATURA!



„Ich zeig, was ich kann.
Als Lehrling bei SPAR!“

Mehr Geld*:

- Attraktives **Einstiegsgehalt** von 1.750 Euro (brutto).
- Monatliche **Lehrlingsprämien** bis zu 140 Euro.
- Jährliche **Zeugnisprämien** bis zu 220 Euro.

Tolle Extras*

- 4-wöchiges **Auslandspraktikum in Irland** inkl. Sprachkurs.
- für gute Leistungen gibt es eine **Reise nach New York** im Wert von 2.500 Euro.

Beste Karrierechancen:

Verkürzte 2-jährige Lehrzeit mit Lehrabschluss Einzelhandelskauffrau/-mann Schwerpunkt Lebensmittel. Zusätzlich stehen die Ausbildungsschwerpunkte Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung am Stundenplan. Den Markt lernen die Führungskräfte von morgen von Grund auf kennen.



★ **86%**
der SPARianer empfehlen
SPAR als Arbeitgeber weiter

SPAR



JOBS MIT ÖSTERREICH DRIN.

Bewerbungen unter: www.spar.at/lehre